

Foto: Jan Rathke



LIEBE LESER*INNEN,

Am 9. Juni 2024 können die Wähler*innen in Deutschland über die zukünftige Zusammensetzung des EU-Parlaments entscheiden. Leider steht bereits fest: Es wird ein schmutziger Wahlkampf. Das Internet wird überschwemmt mit manipulierten Fotos. Dabei schrecken Rechtsextreme und Rechtspopulist*innen nicht davor zurück, aktive Gewerkschafter*innen mit gefälschten Bildern in den sozialen Medien zu diskreditieren.

Auch wenn die Parteien ihre Unterschiede betonen müssen, so sind wir Gewerkschafter*innen gefordert, deutlich zu machen, dass es bei dieser Wahl auch um die Abstimmung über unser Lebens- und Gesellschaftsmodell geht. Es geht um ein Europa, in dem Arbeitnehmer*innen durch Gesetze geschützt sind, die ihnen materielle und soziale Teilhabe zusichern, auch in unweg-samen Lebenssituationen wie bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Ein Europa, in dem Beschäftigte auf Basis von gesetzlich verbrief-ten Rechten mitentscheiden können.

Es steht also viel auf dem Spiel, falls diese europäischen Er-rungenschaften in die Hände der Antidemokrat*innen und Menschenfeind*innen fallen. Wir setzen uns für ein demokra-tisches und soziales Europa ein. Dafür werden wir weiter werben.

Eine anregende Lektüre wünscht Eure/Ihre

Claudia Bogedan,
Geschäftsführerin

claudia-bogedan@boeckler.de

Mein Lesetipp

Vor 70 Jahren wurden die Vorgängerinstitutionen der Hans-Böckler-Stiftung ge-gründet. Aus diesem Anlass haben wir Menschen aus Wissenschaft, Politik und Gewerkschaften um ein Wort zur Mitbestimmung gebeten. Was sie gesagt haben, lesen Sie/lest Ihr in der Beilage in diesem Heft.

BRIEFE, E-MAILS UND MEINUNGEN



ZU „DIE ZAHLEN HINTER DER ZAHL: WAS AFD-WÄHLER BEWEGT“, 01/2024

Timo aus Hamburg:

„Das erklärt einen Teil des Problems. Allerdings sind da dann immer noch viele übrig, die wir nicht aufgrund ihrer Ängste in Schutz nehmen können.“

Yigit Unan:

„Die AfD-Wähler haben die richtigen Ängste in einer Gesellschaft mit immer schlechter werdender Vermögensverteilung. Sie suchen die Antwort nur bei einer furchtbaren Partei, die nichts anderes vorhat, als dieses Ungleichheitsproblem viel schlimmer zu machen. Die zentralen Parteien müssen diese Ängste ansprechen. Sie

verteidigen aber überwiegend (14:1 im Verhältnis) die Interessen von den Vermögenden weiter.“

Martha Wendel:

„Ich teile fast all diese Sorgen und habe zudem fünf Kinder, die in eine noch unsicherere Zukunft schauen. Dennoch wähle ich nicht diese furchtbare ‚Alternative‘. Ich bin relativ sicher, dass, würde zum Beispiel ein Psychologe auf diese Verunsicherten schauen, dieser eine Art Angststörung diagnostizieren würde aufgrund von unsicheren Bindungserfahrungen in der Kindheit. Aber das ist nicht belegbar, nur mein ‚Gefühl‘.“

ZU „FREUND UND KRITIKER. NACHRUF“, 01/2024

Winfried Heidemann aus Bochum

„Danke für den schönen Nachruf auf Oskar Negt, der uns an die Nahbarkeit und menschliche Wärme des Gelehrten erinnern lässt! Ob er ‚einer der großen Sozialphilosophen der Bundesrepublik‘ war, wie der Autor schreibt, können wir dem Urteil der Philosophiegeschichte überlassen. Nach Auskunft seines Freundes, des Filmemachers Alexander Kluge, war er kein Soziologe und kein Fachphilosoph, sondern ein Theoretiker – und zwar im altgriechischen Sinne eines Aufpassers über Lüge bei den Eigenen und den Fremden. Und Jürgen Habermas erinnert im Nachruf auf seinen Schüler daran, dass Negt ‚als Lehrer und Schriftsteller‘ exemplarisch an seinem eigenen Lebensbeispiel Identitätsentwicklung durch ‚erarbeitete Bildung‘ zum Dreh- und Angelpunkt seines theoretischen Denkens gemacht habe. Eine Deutung des Lebenswerks ihres langjährigen Vertrauensdozenten, die doch der Hans-Böckler-Stiftung als Bildungsorganisation zu Ehre und Verpflichtung gereicht.“

Und Ihre Meinung?

Sie haben sich so richtig geärgert über einen Beitrag oder fanden eine Reportage ganz toll? Schreiben Sie uns!

redaktion@boeckler.de